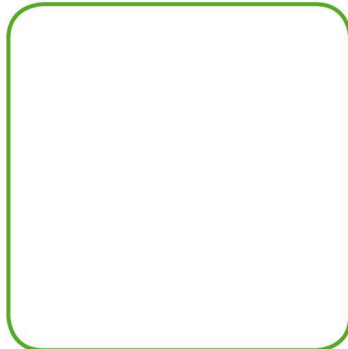


Integrations- konzept 2011



Inhalt

A) Einführung

- 1. Vorwort 3
- 2. Definition „Integration“ 3
- 3. Leitbild kommunaler Integrationspolitik 4

B) Allgemeine Ausgangslage

- 1. Situations- / Problembeschreibung 4
- 2. Statistischer Überblick 5

C) Thematische Schwerpunkte der Arbeitsgruppen

- 1. Bildung und Sprache 6
- 2. Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt 12
- 3. Wohnen und Zusammenleben 17
- 4. Gesundheit, Sport und Kultur 21

D.) Zusammenfassung grundlegender Ziele 29

E.) Evaluation & Controlling 30

A) Einführung

1. Vorwort

Der Kreistag beschloss im August 2010, ein Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund zu erarbeiten.

Auszug aus dem Kreistagsbeschluss Nr. 84-02/10 vom 17.08.2010

„Im Konzept sollen der Sachstand der Integrationsarbeit im Landkreis dargestellt, ein Leitbild kommunaler Integrationspolitik entwickelt sowie Handlungsfelder und Integrationsziele beschrieben werden. Zur Steuerung und Evaluation des Integrationsprozesses sollen im Konzept Controllinginstrumente festgelegt werden. Die Erarbeitung des Konzeptes soll unter Beteiligung der Migrantenvvertretung und der in den einzelnen Handlungsfeldern tätigen Akteure geschehen.“

Die Integration ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und gelingt nur mit einer Strategie. Das Integrationskonzept für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt soll kommunale Leitlinien erarbeiten und verbindlich festschreiben. Voraussetzung für eine gelingende Integration ist die interkulturelle Öffnung aller Institutionen im Landkreis.

Das Integrationskonzept richtet sich vom Grundsatz her an alle im Landkreis lebenden Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Staatsangehörigkeit, ihrer Kultur, ihrer Religion oder Weltanschauung.

Es ist ein „dynamisches Konzept“ dessen Umsetzung und ständige Anpassung ein dauerhafter Prozess sein wird.

Für die Erarbeitung des Konzeptes wurden vier Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten gebildet:

Die einzelnen Schwerpunkte sind:

1. Sprachkompetenz und Bildung
2. Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt
3. Wohnen und Zusammenleben
4. Gesundheit, Sport, Kultur

2. Definition „Integration“

„Partizipation - also Interaktion, Teilhabe und Artikulation - ist der Schlüssel zur Integration: Interaktion mit der Aufnahmegesellschaft, gleichberechtigte Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben des Landes und Artikulation ihrer Interessen in den politischen Prozess. Partizipation ist nicht unbedingt konfliktfrei, im Gegenteil: in einer pluralistischen Gesellschaft müssen gegenseitige Positionen ausgehandelt werden, nur so kann es zu einer Übereinkunft aller sozialen Gruppen kommen. Grundlegend dabei ist die Akzeptanz einer gemeinsamen Rechts- und Wertegrundlage, die die Gesellschaft in ihrer Vielfalt zusammenhält. Diese Grundlage ist die freiheitlich-demokratische Verfassung mit ihrem Grundwertekatalog.“ (Bertelsmannstiftung)

„Integration von Zuwanderern‘ ist eine zentrale Herausforderung für die Zukunftsfähigkeit der Städte und Gemeinden in Deutschland. Es kann nur gelingen, wenn es als Querschnittsaufgabe systematisch angegangen und wenn bei der Gestaltung der Integrationspolitik vor Ort mit den Migranten, ihren Vertretern und Organisationen zusammengearbeitet wird.“ (Bertelsmannstiftung) Integration ist ein langfristig angelegter, dialogorientierter Prozess auf gleicher Augenhöhe und setzt bei den Potenzialen der einheimischen und zugewanderten Menschen an.

Nur in einem respektvollen Miteinander kann Fremdenfeindlichkeit, Diskriminierung, Menschenverachtung und Gewalt entgegengewirkt werden.

3. Leitbild kommunaler Integrationspolitik

Integration bedeutet ganz ausdrücklich nicht die Schaffung einer homogenen Gesellschaft. Unsere Gesellschaft ist bereits heute vielfältig und das ist gut so! Sie soll in den kommenden Jahren weiter an Vielfalt und Reichhaltigkeit gewinnen. Unser Landkreis soll sich langfristig zu einem weltoffenen und bunten Lebensraum für alle Menschen, mit viel Platz für Ideen, Wünschen und Kreativität entwickeln. Hierbei ist kein Platz für reaktionäres Denken, Fremdenhass und Intoleranz. Bestehende Ängste und Sorgen innerhalb der Bevölkerung werden ernst genommen und ihnen wird aktiv begegnet. Integrationspolitik im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt umfasst daher in erster Linie; Informieren, Aufklären und Bilden. Vorurteilen kann somit effektiv vorgebeugt werden. Ein gegenseitiges Verständnis für die Interessen und Belange der Mitmenschen ist Grundlage für ein friedliches Zusammenleben in unserem Landkreis.

Eine außerordentliche Bedeutung wird der Chancengleichheit zugeschrieben. Jeder Mensch im Landkreis soll die Freiheit und Möglichkeit besitzen, sich nach seinen eigenen Vorstellungen zu entfalten. Insbesondere Bildung und Gesundheit sind elementare Grundlage für die individuelle Entwicklung jedes Einzelnen.

In der Integrationsarbeit setzen wir auf Vernetzung der gesellschaftlichen Akteure, das Engagement und die Verantwortung von Politik und Verwaltung, auf eine hohe Leistungsbereitschaft der freien Träger sowie ehrenamtliche Tätigkeiten.

B) Allgemeine Ausgangslage

1. Situations- / Problembeschreibung

Per 31.12.2010 lebten laut der Statistik der Einwohnermeldeämter im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt insgesamt 115.853 Einwohner, davon 1.113 (rund 1% der Gesamtbevölkerung) Ausländer.

Bei der statistischen Erhebung von 1.113 Ausländern handelt es sich nur um einen geringen Teil der Menschen mit Migrationshintergrund in unserem Landkreis.

Die erfassten 1.113 Menschen im Landkreis sind ausschließlich Ausländer im Sinne des § 2 Abs. 1 AufenthG (Ausländer ist jeder, der nicht Deutscher im Sinne des Artikels 116 Abs. 1 des Grundgesetzes ist). Die 1.113 Ausländer sind im Besitz der in der Tabelle auf Seite 13 bis 14 genannten „Aufenthaltstitel“.

Die Umschreibung „Menschen mit Migrationshintergrund“ fasst Migranten (Zuwanderer) und ihre Nachkommen, unabhängig von der tatsächlichen Staatsbürgerschaft, zusammen.

Zu den „Zugewanderten“ gehören diejenigen Menschen, die nach wie vor Ausländer sind, aber auch diejenigen, die nach mehrjährigem Aufenthalt bereits die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben. Dazu kommen dann noch die in fremden Kulturen sozialisierten Personen, unabhängig von deren Staatsangehörigkeit sowie die als Deutsche in Deutschland Geborenen (§ 4 Staatsangehörigkeitsgesetz) mit zumindest einem Ausländer als Elternteil.

Übersicht Verteilung der Ausländer im Landkreis, Stand 31.12.2010 (Einwohnermeldeämter)
B2 Statistischer Überblick

Städte, Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften	Bevölkerung						
	Bevölkerung gesamt			davon Ausländer			
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	Anteil in %
	Personen			Personen			
Bad Blankenburg, Stadt	3.360	3.645	7.005	36	29	65	0,9%
Gräfenthal, Stadt	1.120	1.128	2.248	3	2	5	0,2%
Kamsdorf	1.346	1.426	2.772	5	3	8	0,3%
Königsee, Stadt	2.457	2.594	5.051	13	12	25	0,5%
Rottenbach	944	908	1.852	4	1	5	0,3%
Rudolstadt, Stadt	11.272	12.168	23.440	165	152	317	1,4%
Remda-Teichel, Stadt	1.533	1.480	3.013	15	12	27	0,6%
Leutenberg, Stadt	1.133	1.171	2.304	15	9	24	1,2%
Saalfelder Höhe	1.660	1.619	3.279	2	6	8	0,2%
Uhlstädt-Kirchhasel	3.227	3.066	6.293	14	13	27	0,4%
Unterwellenborn	3.153	3.115	6.268	16	11	27	0,4%
Saalfeld/Saale, Stadt	13.211	14.229	27.440	260	208	468	1,7%
Erfülle. Gemeinde: Kaulsdorf	1.932	1.866	3.798	2	9	11	0,3%
Kaulsdorf	1.375	1.327	2.702	0	7	7	0,3%
Altenbeuthen	119	111	230	0	0	0	0,0%
Hohenwarte	93	86	179	0	0	0	0,0%
Drognitz	345	342	687	2	2	4	0,6%
Verwaltungsgemein. (VG): Bergbahnregion/Schwarzatal	2.728	2.902	5.630	21	18	39	0,7%
Cursdorf	306	328	634	5	3	8	1,3%
Deesbach	207	184	391	2	5	7	1,8%
Katzhütte	767	783	1.550	7	5	12	0,8%
Meuselbach-Schwarzmühle	556	651	1.207	4	2	6	0,5%
Oberweißbach/Thür. Wald	892	956	1.848	3	3	6	0,3%
VG: Lichtetal am Rennsteig	2.064	2.095	4.159	11	9	20	0,5%
Lichte	801	812	1.613	5	3	8	0,5%
Piesau	402	384	786	2	1	3	0,4%
Reichmannsdorf	353	353	706	1	2	3	0,4%
Schmiedefeld	508	546	1.054	3	3	6	0,6%
VG: Mittleres Schwarzatal	3.060	3.085	6.145	17	8	25	0,4%
Allendorf	182	162	344	1	0	1	0,3%
Bechstedt	82	81	163	0	0	0	0,0%
Döschnitz	138	130	268	2	3	5	1,9%
Dröbischau	246	247	493	1	1	2	0,4%
Mellenbach-Glasbach	533	532	1.065	3	2	5	0,5%
Meura	234	244	478	0	1	1	0,2%
Oberhain	368	362	730	0	1	1	0,1%
Rohrbach	95	107	202	2	0	2	1,0%
Schwarzburg	259	269	528	1	0	1	0,2%
Sitzendorf	432	449	881	4	0	4	0,5%
Unterweißbach	402	406	808	2	0	2	0,2%

Städte, Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften	Bevölkerung						
	Bevölkerung gesamt			davon Ausländer			
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	Anteil in %
	Personen			Personen			
Wittgendorf	89	96	185	1	0	1	0,5%
VG: Probstzella-Lehesten-Marktölit	2.553	2.603	5.156	7	12	19	0,4%
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	56.753	59.100	115.853	600	513	1.113	1,0%

Gesamtübersicht Leistungsberechtigte nach Asylbewerberleistungsgesetz im Landkreis
Stand: 15.10.2011 (interne Statistik Fachdienst Sozialhilfe und andere Sozialleistungen)

Asylbewerber	in Einzelunterkunft* (Wohnungen)	in Gemeinschaftsunterkunft (GU Beulwitz)	Landkreis gesamt
Männer	18	37	55
Frauen	14	20	34
Kinder unter 14 Jahren	23	22	45
Jugendliche unter 18 Jahren	8	5	13
Gesamt	63	84	147

C) Thematische Schwerpunkte der Arbeitsgruppen

C1 Bildung und Sprache

1. Kurze Einführung in den Schwerpunkt

Die Sprache nimmt im Integrationsprozess eine besondere Stellung ein. Diese kommt nicht nur zum Tragen, wenn es um die Beherrschung der deutschen Sprache geht, sondern auch als Bereicherung der kulturellen Vielfalt durch andere Sprachen.

Deutschkenntnisse sind eine Schlüsselqualifikation für Integration und Voraussetzung für die aktive Teilhabe am Bildungssystem. Ziel der Sprachförderung ist, dass für Menschen mit Migrationshintergrund durch ihre allgemeine Sprachkompetenz die Basis für Chancengleichheit, gesellschaftliche Teilhabe, politische Partizipation, Gleichberechtigung, friedliches Zusammenleben und kulturellen Austausch geschaffen wird. Die Annahme der deutschen Sprache soll nicht den Verlust der Muttersprache beinhalten. Der Muttersprache wird eine gewichtige Rolle bei der Förderung sprachlicher Vielfalt und Erhalt von Identität zugesprochen.

Vor allem unter den Flüchtlingen und Asylbewerbern gibt es eine nicht zu vernachlässigende Zahl der Analphabeten. Neben der Erlernung der deutschen Sprache sollten daher auch die Lese- und Schreibkompetenzen in der jeweiligen Muttersprache gezielt gefördert werden z.B. durch ehrenamtliche Sprachlehrer (Muttersprachler).

2. Gesetzliche Grundlagen und Empfehlungen

Zielgruppe	Gesetzliche Grundlagen und Empfehlungen
Kinder bis zum Schuleintritt	Thüringer Kindertageseinrichtungsgesetz (ThürKitaG) vom 04. Mai 2010
	Empfehlung Thüringer Bildungsplan für Kinder bis 10 Jahre
Schüler	Thüringer Schulgesetz (ThürSchulG) vom 6. August 1993 (GVBl. S. 445) in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. April 2003 (GVBl. S. 238) zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 20. Dezember 2010 (GVBl. S. 530 ff)
	Thüringer Schulordnung (ThürSchulO) für die Grundschule, die Regelschule, das Gymnasium und die Gesamtschule vom 20. Januar 1994 (GVBl. S. 185) zuletzt geändert durch die 11. Änderungsverordnung vom 10. Juni 2009 (GVBl. S. 511)
	Dienstordnung für Lehrer, Erzieher und Sonderpädagogische Fachkräfte an den Staatlichen Schulen in Thüringen vom 28. Mai 1993 zuletzt geändert durch Verwaltungsvorschrift (VV) zum 19. Juli 2001
	Empfehlungen Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (vorgesehen für Schuljahr 2011/2012) Fachliche Empfehlung zum Schulbesuch und zur Förderung von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache in Thüringen
Zielgruppe	Gesetzliche Grundlagen und Empfehlungen
Kinder und Erwachsene	Gesetz über den Aufenthalt, die Erwerbstätigkeit und die Integration von Ausländern im Bundesgebiet (AufenthG) vom 30. Juni 2004 / (Kapitel 3, §§ 43, 44, 44a, 45)
	Verordnung über die Durchführung von Integrationskursen für Ausländer und Spätaussiedler (Integrationskursverordnung - IntV) vom 13. Dezember 2004

3. Angebote – Ist-Zustand

Die Übersicht der Angebote wurde in der Arbeitsgruppe erstellt und spiegelt den Ist-Zustand bis zum 31.08.2011 wider.

Angebote	Träger	Ergänzung	Ansprechpartner
Vorschulbereich 1-7 Jahre			
Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund	AWO Rudolstadt Kita „Knirpsenland“ Rudolstadt ASB Saalfeld Kita "Spatzennest" Saalfeld AWO Saalfeld Kita „Zwergenhaus " Saalfeld-Crösten	Jede Schwerpunkt-Kita „Sprache – Integration“ erhält ein Budget für Fachpersonal zur individuellen Sprachförderung. (Bundesmodellprogramm)	Kontaktaufnahme über die Fachberatung des LRA Frau Baumann Tel. 03672 823-744
Beobachtungsinstrumente SISMIC + Lernsoftware SCHLAUMÄUSE	für alle Träger	Methode zur Sprachkompetenz-feststellung	Information über die Fachberatung des LRA Frau Baumann Tel. 03672 823-744
Angebote	Träger	Ergänzung	Ansprechpartner
Schule ab 6 Jahre bis Schulabschluss			
Vorkurs- und Grundkurs	Staatliches Schulamt Rudolstadt	Die Förderung erfolgt in Lerngruppen an der GU Beulwitz	Staatliches Schulamt Rudolstadt, Rudolstadt, Fritz-Bolland-Str. 7 Herr Grau Tel. 03672 -315-212
Aufbaukurs	Staatliches Schulamt Rudolstadt	Entsprechend der vorhandenen Deutschkenntnisse, des Alters und der Klassenstufe wird die individuelle Förderung in den zuständigen Schulen organisiert	Staatliches Schulamt Rudolstadt, Rudolstadt, Fritz-Bolland-Str. 7 Herr Grau Tel. 03672 -315-212
Hausaufgabenhilfe	Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH	Umfang 1-2 wöchentlich	Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH Begegnungsstätte Beulwitz, Prinz-Louis-Ferdinand Straße 2 Frau Pensold Tel. 03671 677114/527533

Angebote	Träger	Ergänzung	Ansprechpartner
Schule ab 6 Jahre bis Schulabschluss			
Kurse zum Sprach- und Kommunikationstraining, Fit for Life - Training sozialer Kompetenzen Sozialpädagogische Begleitung der Jugendlichen	AWO Sonneberg Kreisverband e.V. Jugendmigrationsdienst	1 x wöchentlich (für Jugendliche vom 12. bis 27. Lebensjahr)	AWO Sonneberg Kreisverband e.V. Jugendmigrationsdienst Frau Schönfelder Tel. 03672 480715 03671 527533
Medienpädagogische Projekte	SRB - Das Bürgerradio im Städtedreieck	Medienpädagogische Projekte mit Kindern und Jugendlichen in enger Anlehnung an das Projekt RABATZ der Thüringer Landesmedienanstalt, Schulung zu technischen Grundlagen und zu Medienkompetenzen	SRB - Das Bürgerradio im Städtedreieck c/o Offener Kanal Saalfeld e.V. Alte Marktgasse 5 07318 Saalfeld / Saale Frau Moersch Tel. 03671 88330
Erwachsene			
Integrationskurs Deutsch	Fortbildungsakademie der Wirtschaft gGmbH (FAW) Außenstelle Saalfeld, Carl-Zeiss-Straße 5	Umfang: 645 Stunden mit Abschluss Orientierungskurs bzw. Abschluss B1	Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt, Schloßstrasse 24 Ausländerbehörde
Angebote	Träger	Ergänzung	Ansprechpartner
Sozialpädagogische Begleitung während des Deutsch-Integrationskurses	AWO Sonneberg Kreisverband e.V. Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer	Einzelgespräche und begleitende Maßnahmen	AWO Sonneberg Kreisverband e.V. Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer Frau Katzer Tel. 03672 480713 03671 527533
Einzelförderung im Rahmen der außerbetrieblichen Erstausbildung, Berufsvorbereitung und Aktivierungshilfen Jüngerer, Qualifizierungen für ALG II-Empfänger und für Teilnehmer der Reha-Ausbildung n. § 104 SGB III	Bildungszentrum Saalfeld GmbH 07318 Saalfeld Bahnhofstrasse 6a	Einzel und Kleingruppenförderung Deutsch und Vermittlung lebenspraktische Kommunikations-sprache	Bildungszentrum Saalfeld GmbH Bahnhofstraße 6a Frau Liebmann Tel. 03671 -5276100

Angebote	Träger	Ergänzung	Ansprechpartner
Sprachqualifizierung für den Beruf (siehe auch Kapitel C2)	AWO Sonneberg/ Neuhaus gGmbH Projekt: "to arrange - pro job - initiativ Flüchtling in arbeit", Projektbüro: Saal- feld/Beulwitz	Individuelle Sprachförde- rung über Honorarkräfte nach Bedarf	AWO Sonneberg/ Neuhaus gGmbH Projekt: "to arrange - pro job - initiativ Flüchtling in Arbeit", Projektbüro: Saal- feld/Beulwitz Frau Wesiger Tel. 03671 5151171
Deutschkurs für Ausländer mit slawischem Sprachhin- tergrund	Kreisvolkshochschule Saalfeld-Rudolstadt	Teilnahme über Anmel- dung an der KVHS	Kreisvolkshochschule Saalfeld-Rudolstadt Tel. 03671 359040
Deutschkurs für Ausländer mit arabischem Sprachhin- tergrund	Kreisvolkshochschule Saalfeld-Rudolstadt	Teilnahme über Anmel- dung an der KVHS	Kreisvolkshochschule Saalfeld-Rudolstadt Tel. 03671 359040
Sprachkurs für Leistungs- empfänger nach dem Asyl- bewerberleistungsgesetz	Landratsamt Saalfeld- Rudolstadt i.V. mit der Kreisvolkshoch- schule Saalfeld- Rudolstadt	Kurs findet in der GU Beulwitz statt	Landratsamt Saalfeld- Rudolstadt GU Hans-Gottwald-Str. 2 Frau Maar Tel. 03671 5274888
Deutsch für Ausländer (ohne Vorkenntnisse)	Kreisvolkshochschule Saalfeld-Rudolstadt	Teilnahme über Anmel- dung an der KVHS	Kreisvolkshochschule Saalfeld-Rudolstadt Tel. 03671 359040
Deutsch für Aussiedler	Diakonieverein Ru- dolstadt e.V.	Teilnahme über Frau Hammermeister und di- rekte Kontaktaufnahme mit dem Mehrgenerati- onshaus	Mehrgenerationshaus „Im Städtedreieck“ Diakonieverein Rudol- stadt Kopernikusweg 2, Rudolstadt Frau Hammermeister Tel. 03672 476579
Qualifizierung zum/zur Sprach- und Kulturmittler/in im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsbereich (in Erfurt)	refugio-thueringen e.V. IBS GmbH Psychosoziales Zent- rum für Flüchtlinge	Bewerbung zur Teilnahme	refugio-thueringen e.V. Psychosoziales Zentrum für Flüchtlin- ge 99084 Erfurt Wallstraße 18 Tel.: 0361 60237325

4. Zielstellung

- Integration und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in den Kindertageseinrichtungen und Schulen des Landkreises
- Qualifizierung von Erziehern

- Schaffung verbindlicher, transparenter und nachhaltiger Strukturen zur Erreichung von Bildungsgerechtigkeit und Emanzipation
- Die Sprachförderung für alle Altersstufen ist flächendeckend in der Bildungslandschaft zu verankern. Ein entsprechend umfangreiches Angebot soll vorgehalten werden.
- Maßnahmen zur sprachlichen Förderung werden von qualifizierten Lehrkräften durchgeführt.
- Chancengerechtigkeit wird erreicht durch frühzeitige und vielseitige Förderung lebenslangen Lernens.
- Verstärkte Einbindung der Eltern.
- Schulische Förderung wird ergänzt durch Angebote im außerschulischen Lernen.
- Im Rahmen der Sprachförderung erfolgt die Vermittlung von Kenntnissen über das gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Leben.
- Angebote des Jugendmigrationsdienstes und der Migrationsberatung für Erwachsene sind im Landkreis bekannter zu machen.
- Offene Sprachkursangebote in der GU für Leistungsempfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.
- Einbindung der Aussiedler in alle Lebensbereiche des Lernens.
- Förderung der Muttersprache als Basis für sprachliche Vielfalt und zum Erhalt von kultureller Identität.
- Individuelle Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund, welche dezentral im Landkreis zuziehen und die Deutschförderung in der GU nicht besuchen können.

5. Umsetzung der laufenden Maßnahmen

- Qualifizierung von Erziehern, insbesondere zu Methoden der Sprachstandsfeststellung und Förderung der Kinder mit Migrationshintergrund
- Gestaltung Übergang Kindertageseinrichtung in die Schule durch Übergabe der Sprachstandsfeststellung und spezieller Förderhinweise (Portfolioarbeit, individuell geregelte Kooperationsvereinbarungen zwischen Kitas und Schulen)
- Absicherung der notwendigen Lernmittel im Zusammenwirken mit dem Staatlichen Schulamt; Unterrichtsmaterialien und Vorhalten von Räumlichkeiten etc. über GU und Schulverwaltungsämter
- Gewinnung von weiteren DaZ-Lehrern, die an den Einzelschulen kontinuierlich den (ergänzenden) Förderunterricht/Sprachförderung anbieten durch interne Ausschreibung im Staatlichen Schulamt
- Wahrnehmung von Fortbildung und Qualifizierung durch Lehrkräfte
- Erstellung von Lernentwicklungsplänen für jeden Schüler mit Migrationshintergrund erfolgt in den Schulen
- Für Schulen mit Migrationsschülern: Erstellung eines Förder- und Integrationskonzeptes der Schule
- Fortführung bzw. Anregung interkultureller Projekte an Schulen, in Kitas (interkulturelle Themenwochen, Ferienprojekte usw.) als Möglichkeit der positiven Darstellung der Migranten mit ihrem kulturellen Hintergrund und den entsprechenden Besonderheiten als Beitrag zur Bereicherung für die Gesellschaft
- Kooperationen mit dem Bürgerradio SRB fortführen und erweitern (medienpädagogische Projekte)
- Die Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen mit Beratungsdiensten von Migranten wird weitergeführt (bisher mit Schwerpunkteinrichtungen)

6. Welche Maßnahmen /Projekte zur Zielerreichung sollen neu initiiert werden?

- Zwischen den schulischen und außerschulischen Angeboten werden langfristig abgestimmte Kooperationsmodelle entwickelt, die sich besonders darauf richten, neben der Förderung von Kindern und Jugendlichen die Eltern stärker in den Bildungsprozess einzubeziehen.
- Im Rahmen der vorhandenen Netzwerke, wie z.B. dem Treffen der Netzwerkverantwortlichen der Schul- und Jugendarbeit der Stadt Saalfeld sollen verstärkt Integrationsthemen erörtert werden.
-> langfristiges Ziel: Bildung eines kreisweiten Netzwerkes, Motivation für Offenheit
- Entwicklung von methodischen Kompetenzen für die Einbeziehung der Eltern.
- Einbeziehung Uni Jena, z.B. Slawistik-Studenten
- Schaffung eines Pools an ehrenamtlichen Helfern, die die Sprachförderung unterstützen.
- Bereitstellung von differenzierten Sprachkursangeboten für bereits länger im Landkreis lebende Migranten.
- Gewinnung von Migranten, die ihre Muttersprache an der Volkshochschule (KVHS) lehren.
- Sensibilisierung der Lehrkräfte hinsichtlich der Wahrnehmung religiöser Feiertage durch Schüler. Informationen zu Angeboten des Jugendmigrationsdienstes und der Migrationsberatung werden ausgelegt, Informationsveranstaltungen, wie Bürgermeisterberatungen, werden zur Vorstellung genutzt.

7. Wie sollen diese Maßnahmen umgesetzt werden?

- Nutzung der Datenbank der Thüringer Ehrenamtsstiftung, der Freiwilligenagentur der Caritas, der Diakonischen Einrichtungen usw. für die Gewinnung von ehrenamtlichen Helfern
- Potenziale des freiwilligen Tauschrings ausloten
- Vertiefungskurse B1 und B2 Selbstständige Sprachverwendung an KVHS
- Interkultureller Kalender steht den Lehrkräften zur Verfügung (Download (BAMF) www.integration-in-deutschland.de → Publikationen)
- Vertiefung Austausch zur abgestimmten Förderung zwischen Schule und schulischen Angeboten (GU) und zwischen Schule und außerschulischen Angeboten (individuelle Förderpläne)
- Fachliche Begleitung Schwerpunkt-Kita durch die Fachberatung des Landratsamtes Saalfeld-Rudolstadt
- Halbjährliche Gesprächsrunden des Staatlichen Schulamtes, der Vertreter von Schulen und dem Landratsamt zur Sprachförderung

C2 Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt

1. Kurze Einführung in den Schwerpunkt

In einer auf Erwerbswirtschaft ausgerichteten Gesellschaft ist die Teilhabe am Arbeitsleben entscheidend für gelingende Integration. Arbeit ist ein Grundbedürfnis aller Menschen. Berufliche (Aus-)Bildung und Qualifikation sind ein entscheidender Faktor für die Chancen im Erwerbssystem und zur Minimierung des Risikos der Arbeitslosigkeit und Armut.

Probleme:

Zurzeit sind überdurchschnittlich viele Migranten von Arbeitslosigkeit betroffen. Ein von der Bundesregierung für 2012 angekündigtes "Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen" könnte zu einer Verbesserung der Situation führen.

Insbesondere jungen Asylbewerbern erschwert die restriktive Bundesgesetzgebung die Erlernung und Ausübung eines Berufes.

2. Gesetzliche Grundlagen und Empfehlungen

Das Aufenthaltsgesetz (AufenthG) vom 30. Juli 2004 (in Kraft getreten als Bestandteil des Zuwanderungsgesetzes am 1. Januar 2005) trifft wichtige inhaltliche Entscheidungen über Einreise, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit von Ausländern (außer EU-Staatsangehörige) sowie Integrationsmaßnahmen.

In das neue Gesetz wurden erstmals die näheren Voraussetzungen für die Aufnahme einer selbstständigen oder unselbstständigen Erwerbstätigkeit (Beschäftigung) und für die Förderung der Integration von Ausländern aufgenommen.

Wenn ein Ausländer in Deutschland eine Beschäftigung oder selbstständige Erwerbstätigkeit ausüben möchte, benötigt er in der Regel einen Aufenthaltstitel, der ihm die Aufnahme einer Beschäftigung oder selbstständigen Erwerbstätigkeit gestattet. Zuständig für die Erteilung des Aufenthaltstitels und damit der Erlaubnis zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit sind die Ausländerbehörden (Ausnahme: EU-Staatsangehörige). In vielen Fällen kann die Ausübung einer Beschäftigung nur mit Zustimmung der BfA erlaubt werden.

Mit folgenden Voraussetzungen sind Migranten die Ausübung einer Erwerbstätigkeit gestattet:

Aufenthaltstitel	Rechtsgrundlage	Erwerbstätigkeit
Niederlassungserlaubnis (unbefristeter Aufenthaltstitel)	§ 9 AufenthG	Berechtigt zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit
Aufenthalts- erlaubnis (befristeter Aufenthaltstitel)	§ 16 AufenthG (Studium, Sprachkurse, Schulbesuche)	Berechtigt zur Ausübung studentischer Nebentätigkeiten
	§ 18 AufenthG (Beschäftigung)	Berechtigt zur Ausübung einer Beschäftigung mit Zustimmung der Agentur für Arbeit (ausgenommen: zustimmungsfreie Beschäftigungen nach Beschäftigungsverordnung [BeschVO])
	§ 21 AufenthG (Selbstständige)	Berechtigt zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit
	§ 23 AufenthG (Aufnahme durch die oberste Landesbehörde bei besonders gelagerten politischen Interessen)	Berechtigt zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit
	§ 23a AufenthG (humanitäre Gründe / Härtefälle) i. V. m. § 39 AufenthG	Mit Zustimmung der Agentur für Arbeit kann die Beschäftigung i. V. m. § 9 BeschVerfVO erlaubt werden.
	§ 25 Abs. 1 AufenthG (Asylberechtigte)	Berechtigt zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit
	§ 25 Abs. 2 AufenthG (Flüchtlinge)	Berechtigt zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit
	§ 25 Abs. 3 AufenthG (Abschiebungsverbote) i. V. m. § 39 AufenthG	Mit Zustimmung der Agentur für Arbeit kann die Beschäftigung i. V. m. § 9 BeschVerfVO erlaubt werden. Nach 3 Jahren Gleichrangigkeit zum Arbeitsmarkt gegeben.
	§ 25 Abs. 4 AufenthG (vorübergehender Aufenthalt) i. V. m. § 39 AufenthG	Mit Zustimmung der Agentur für Arbeit kann die Beschäftigung i. V. m. § 9 BeschVerfVO erlaubt werden.

Aufenthaltstitel	Rechtsgrundlage	Erwerbstätigkeit
	§ 25 Abs. 5 AufenthG i. V. m. § 39 AufenthG	Mit Zustimmung der Agentur für Arbeit kann die Beschäftigung i. V. m. § 9 BeschVerfVO erlaubt werden.
	§ 25a AufenthG	Regelung eines eigenständigen Bleiberechtes für gut integrierte Jugendliche
	§ 28 AufenthG (Familiennachzug zu Deutschen)	Berechtigt zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit
	§ 29 AufenthG (Familiennachzug zu Ausländern) i. V. m. § 39 AufenthG	Berechtigt zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit unter den Anforderungen des § 29 Abs. 5 AufenthG, ansonsten kann die Beschäftigung mit Zustimmung der Agentur für Arbeit i. V. m. § 9 BeschVerfVO erlaubt werden.
Duldung (kein Aufenthaltstitel)	§ 60a Abs. 2 S. 1 AufenthG i. V. m. §§ 10 u. 11 BeschVerfVO	Mit Zustimmung der Agentur für Arbeit kann die Beschäftigung bei mind. 1-jährigem Aufenthalt erlaubt werden. Die Erlaubnis zur Aufnahme einer Beschäftigung darf nicht erteilt werden, sofern die Tatbestände des § 11 BeschVerfVO vorliegen. Nach 4 Jahren Duldung keine Vorrang- und Lohnprüfung
Aufenthaltsgestattung (kein Aufenthaltstitel)	§ 61 AsylVerfG (Asylverfahrensgesetz)	Mit Zustimmung der Agentur für Arbeit kann die Beschäftigung bei mind. 1-jährigem Aufenthalt erlaubt werden.
Freizügigkeitsbescheinigung / Daueraufenthaltskarte EU	§ 4a und 5 Freizügigkeitsgesetz EU	Arbeitnehmerfreizügigkeit (Ausgenommen: Beitrittsländer 2004 und 2007 -- ab 01.05.2011 nur noch Bulgarien und Rumänien → Arbeitserlaubnis wird durch Agentur für Arbeit erteilt)

3. Angebote – Ist-Zustand

Die Übersicht der Angebote wurde in der Arbeitsgruppe erstellt und spiegelt den Ist-Zustand zum 31.08.2011 wider.

Angebote	Träger	Ergänzung	Ansprechpartner
Beratung, Begleitung, Unterstützung junger Migranten von 12 bis 27 Jahren in Fragen zu Berufsfindung, Berufseinstieg, Bewerbungen, in Fragen sozialer Versorgung und zu ausländer- und aufenthaltsrechtlichen Themen	AWO Sonneberg Kreisverband e.V. Jugendmigrationsdienst (JMD)	Sprach- und Kompetenztraining in Ergänzung Beratung zur Anerkennung ausländischer Bildungs- und Berufsabschlüsse Sozialpädagogische Begleitung der Jugendlichen in den Integrationskursen	AWO Sonneberg Kreisverband e.V. Jugendmigrationsdienst (JMD) Frau Schönfelder Frau Schönefeld Tel.: 03672 480715 03671 527533 03675 427861
Beratung, Begleitung, Unterstützung der Zuwanderer ab dem 27. Lbj. Und deren Angehörige in Fragen zu Arbeit und sozialer	AWO Sonneberg Kreisverband e.V. Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)	Beratung zur Anerkennung ausländischer Bildungs- und Berufsabschlüsse	AWO Sonneberg Kreisverband e.V. Migrationsberatung für erwachsene Zu-

Angebote	Träger	Ergänzung	Ansprechpartner
Versorgung, zu ausländer- und aufenthaltsrechtlichen Themen,		Sozialpädagogische Begleitung der erwachsenen Zuwanderer in den Integrationskursen	wanderer (MBE) Frau Katzer Tel.: 03672 480713 03671 527533 03675 425147
Berufsberatung	Agentur für Arbeit		Herr Berthold Tel. 03672 3575-193
Aus- und Weiterbildung Vermittlung in Arbeit	Agentur für Arbeit Jobcenter	Voraussetzung Arbeitserlaubnis	Agentur Frau Geißer Tel. 03671 532-191 Jobcenter Frau Engelmann Tel. 03672 3575-224
Angebote der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder – und Jugendschutzes Angebote zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege Hilfen zur Erziehung Angebote zur Förderung der Erziehung in der Familie Beratung zu Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung	Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt Fachbereich Jugend und Soziales		Frau Voigt Tel. 03672 823644 Frau Baumann Tel. 03672 823744 Herr Kuhnert Tel. 03671 823614 Frau Richter Tel. 03671 823536
Zur Berufsorientierung, Berufsvorbereitung, Aus- und Weiterbildung	Bildungszentrum Saalfeld GmbH	Alle Maßnahmen und Projekte des Bildungszentrums stehen für Migranten offen, wenn die entsprechende Zuweisung durch die Agentur oder das Jobcenter, das Schul- oder Jugendamt des Landkreises erfolgt	Bildungszentrum Saalfeld GmbH Herr Vogel Tel. 03671 676037
Handreichung für Anerkennungsverfahren von Berufsschulabschlüssen	IBS GmbH Thüringen		unter www.ibs-thueringen.de
Soziale Beratung, insbesondere in asyl- und ausländerrechtlichen Angelegenheiten, Vermittlung von beruflichen Qualifizierungen und Praktika, Organisation von kurzen Sprachqualifizierungen für den Beruf; Berufsberatung, Begleitung bei Anerkennung von Berufsabschlüssen, Anleitung und Training in versch. Berufsfeldern, Durchführung von Info-	AWO Sonneberg/Neuhaus gGmbH Projekt: „to arrange - pro job. initiativ flüchtlinge in arbeit“, Projektbüro: Saalfeld/Beulwitz		AWO Sonneberg/Neuhaus gGmbH, Projekt „to arrange - pro job. initiativ flüchtlinge in arbeit“, Projektbüro: Saalfeld/Beulwitz Frau Wesiger Tel. 03671 5151171

Angebote	Träger	Ergänzung	Ansprechpartner
Veranstaltungen und interkulturellen Workshops, Vermittlung zwischen Teilnehmern (bleibebe-rechtigte Flüchtlinge/andere Flüchtlinge), Behörden sowie Unternehmen			

4. Zielstellung

- Enge Verzahnung der einzelnen Leistungsanbieter im Landkreis
- Transparenzherstellung
- Steigerung der Vermittlung auch durch Einbindung von Angeboten aus landkreiseigenen Unternehmen (Gartenpflege, Krankenhaus etc.).
- Motivation von Arbeitgebern zur Anstellung auch ausländischer Arbeitskräfte über die Wirtschaftsförderagentur, zum Beispiel eine Lobbykampagne mit positiven Beispielen
- Fachspezifische Fortsetzung von Sprachkursen in Unternehmen, Koordination einer Veranstaltung mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und den Integrationskursträgern
- Enge Kooperation der einzelnen Leistungsanbieter mit dem Integrationsbeauftragten

5. Umsetzung laufender Maßnahmen

- Mit der Initiative „Arbeitsbündnis Jugend und Beruf“ zielt der Landkreis bereits auf eine engere Verzahnung. Die Umsetzung hat in ersten Schritten begonnen und muss unter der Beteiligung der zuständigen Akteure (Arbeitsagentur, Jobcenter, Jugendamt, Jugendberufshilfe, IHK, HWK) weiter fortgeführt werden.

6. Welche Maßnahmen und Projekte zur Zielerreichung sollen neu initiiert werden?

- Durch die Erstellung einer Übersicht über alle aktuell vorgehaltenen Programme, Projekte und Maßnahmen in den Bereichen Ausbildung(-sförderung) und Arbeit(-sförderung) kann die Pluralität von landkreisweiten Angeboten transparent dargestellt werden. Vorteile sind dabei eine zielgerichtete Vermittlungsmöglichkeit für diejenigen Mitarbeiter von Institutionen, die in entsprechende Angebote vermitteln sowie ein optimales Informationsmanagement für die Zielgruppe.
- Bei einer Übersicht (bspw. tab. Form) sollten die folgenden Erfassungspunkte berücksichtigt werden (zu Ziel 1):
 - Zielgruppe, Alter, Zugangsvoraussetzungen, Inhalte des Angebotes, zeitliche Befristung.
- Monatlich 2 oder mehr Trainingsmaßnahmen für Ausländer „reservieren“ (zu Ziel 2).
- Bildung eines sich regelmäßig treffenden Arbeitskreises „Migration und Integration im LK Saalfeld-Rudolstadt“ unter Leitung des Integrationsbeauftragten.
- Erarbeitung einer Broschüre mit allen Ansprechpartnern, Kontakten und Angeboten im Landkreis.
- Kontakt durch LRA zu Regionalkoordinator des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und Vereinbarung eines Gesprächstermins zur Vorbereitung einer Informationsveranstaltung zum Thema „Berufsbezogene Integrationskurse und Fördermöglichkeiten zum Erwerb fachspezifischer Deutschkenntnisse“.

7. Wie sollen diese Maßnahmen umgesetzt werden?

- „Ein Euro Jobs“, Zuweisung zu bestimmten Maßnahmen
- Integration in laufende Maßnahmen (nur mit Arbeitserlaubnis möglich)
- Finden von finanziellen Mitteln über GfAW
- Unternehmenspaten -partnerschaften: Zugang ggf. über „Clubs“ (Rotary, Lions) oder die Bürgerstiftung Saalfeld-Rudolstadt

- Möglichkeiten des Bundesfreiwilligendienstes nutzen (diverse Tätigkeiten): Hier steht vom JMD die Frage wer geprüft hat, ob dies wirklich für Asylbewerber mit Aufenthaltsgestattung und Duldung möglich ist. Insbesondere für Asylbewerber mit Aufenthaltsgestattung und Duldung interessant (Ansprechpartner: Landratsamt (Frau Räte, FD Personal/Organisation), Diakonie Mitteldeutschland, Bildungszentrum Saalfeld GmbH)
- Wissenschaftliche Begleitung durch UNI Jena und durch Seminarfacharbeiten der Schüler der Gymnasien: z. B. Warum ist die Arbeitslosenquote unter Migranten deutlich höher als bei Deutschen? (ggf. Angebote des Jobcenters verbessern, an Bedürfnisse der Migranten anpassen); Befragung von potenziellen Arbeitgebern (Existieren Bedenken, Vorurteile gegenüber Migranten?)

C3 Wohnen und Zusammenleben

1. Kurze Einleitung in den Schwerpunkt

Das Wohnumfeld ist entscheidend für das Lebensgefühl der Bewohner. Integrationsprozesse finden vor allem im direkten Wohnumfeld statt - in der Nachbarschaft, in Institutionen und Vereinen vor Ort. Hier erfolgt interkulturelle Kommunikation in höherem Maße als an anderen Orten, es werden persönliche, zum Teil freundschaftliche, Kontakte gepflegt. Die Nähe bringt aber ethnisch-kulturelle Konfliktsituationen mit sich. Eine positive Entwicklung des Wohnumfeldes und des sozialen Miteinanders der Bewohner kann nur in enger Einbindung der Bewohner dauerhaft gelingen.

Den allermeisten Menschen mit Migrationshintergrund sind keine räumlichen Beschränkungen auferlegt, so dass sie ihren Wohnort frei wählen können.

Ausländern mit Aufenthaltserlaubnis (befristeter Aufenthalt) oder Visum können räumliche Beschränkungen auferlegt werden. Humanitäre Aufenthaltstitel werden z. B. mit der Auflage „Wohnsitznahme Freistaat Thüringen“ erteilt, solange Sozialleistungen in Anspruch genommen werden. Aufenthaltsgestattungen und Duldungen sind räumlich auf den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt beschränkt. Die Wohnsitznahme wird durch die Ausländerbehörde als Auflage erteilt bzw. angeordnet. Die Unterbringung von Asylbewerbern, Geduldeten und anderen ausländischen Flüchtlingen ist im ThürFlüAg geregelt.

2. Angebote – Ist-Zustand

Standort Saalfeld			
Angebote	Träger	Ergänzung	Ansprechpartner
GU des Landkreises Besonders hervorzuheben sind hier die wohnungsähnliche Unterbringung der Bewohner, die soziale Öffnung der Einrichtung nach außen und die guten infrastrukturellen Bedingungen. Neben diesen räumlichen Bedingungen legt der Landkreis hohen Stellenwert auf die integrationsfördernde Betreuung der hier untergebrachten Menschen.	Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	enge Zusammenarbeit mit der Begegnungsstätte Beulwitz, gemeinsame Nutzung vorhandener Räumlichkeiten beider Einrichtungen und gemeinsame Nutzung der Beratungs- und Freizeitangebote	Hans-Gottwalt-Str. 2, Saalfeld Frau Maar 03671 5274888
Aufsuchende Jugendarbeit	Mobile Jugendarbeit der Bildungszentrum Saalfeld GmbH	Enge Zusammenarbeit zwischen BG, GU und Jugendzentrum Kleiststraße	Kleiststraße 1, Saalfeld Herr Uthe 0160 92006802
Siehe Übersicht Angebote in der BG	Begegnungsstätte Beulwitz Diakoniestiftung	Zusammenarbeit ehrenamtlich und hauptamtlich Aktiver	Prinz-Louis-Ferdinand-Straße 2, Saal-

Standort Saalfeld			
Angebote	Träger	Ergänzung	Ansprechpartner
	Weimar Bad Lobenstein gGmbH		feld Frau Penzold 03671 527533
Beratungsstelle für Jugendliche und junge Erwachsene am Übergang von der Schule zum Beruf	Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	Modellprogramm <i>JUGEND STÄRKEN: Aktiv in der Region</i> „to arrange - pro job. initiativ Flüchtlinge in arbeit“ der AWO Sonneberg gGmbH, siehe Kapitel Teilhabe am Arbeitsleben	Prinz-Louis-Ferdinand-Straße 2, Saalfeld Herr Grundtner 0176 39145911

Gemeinsame Projekte/Aktivitäten der Akteure im Wohngebiet Beulwitz:

=> Ansprechpartner – Claudia Penzold (Gemeinwesenarbeit)

- Netzwerktreffen, Arbeitsgruppen
- „Frauentreff“ (Ansprechpartnerin: Frau Ercan)
- Interkulturelles Kochbuch/gemeinsame Kochnachmittage mit Bewohnern mit und ohne Migrationshintergrund
- Gemeinsame Arbeitseinsätze zur Wohngebietsgestaltung
- Organisation/Durchführung gemeinsamer Festveranstaltungen (z. B. Sommerfest, Bayram...)
- Interkultureller Garten

Angebote in der BG (In der nachfolgenden Tabelle sind die regelmäßigen, nicht alltäglichen Angebote dargestellt.)

Angebot	Träger	Alter
Bürger "Sprechstunde" Gemeinwesenarbeit (GWA)/ Koordinierungsanliegen	Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein gGmbH (DWL) professionell	offen
Beratungen, Arbeitskreise, Bewohnerrunden nach Bedarf und aktueller Lage oder zur Planung von Veranstaltungen	DWL GWA , Mobile Jugendarbeit der Bildungszentrum Saalfeld GmbH professionell u. Ehrenamt	offen
offenes Gruppenangebot (14tägig, Mittwoch)	Mobile Jugendarbeit der Bildungszentrum Saalfeld GmbH und Bewohner professionell u. Ehrenamt	3 J. bis 12 J.
Kinderstunde (wöchentlich, Montag)	I-Punkt Verein Ehrenamt	3 J. bis 12 J.
Beratung Jugendmigrationsdienst (wöchentlich, Montag)	AWO KV Sonneberg e. V. professionell	12 J. bis 27 J.
Beratung Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (wöchentlich, Montag)	AWO KV Sonneberg e. V. professionell	27 J. und älter
Sprach- u. Kommunikationstraining (wöchentlich, Dienstag)	AWO KV Sonneberg e. V. professionell	12 J. bis 27 J.

Angebot		Träger	Alter
„Fit for Life“ Training sozialer Kompetenzen (monatlich, Mittwoch)		AWO KV Sonneberg e. V. in Kooperation mit DWL	14 J. bis 25 J.
Allgemeine Sozialberatung (14tägig)		Caritasverband - Caritasregion Mittelthüringen Ehrenamt	offen
Hausaufgabenhilfe/Lernförderung (ab Juni 2011 wieder neu, wöchentlich)		DWL + Ehrenamt	Grund- und Regelschüler
Frauentreff (14tägig)		Selbstorganisiert durch Ehrenamt	offen
Angebote/Einrichtung	Träger	Ergänzung	Ansprechpartner
Unterstützung für Menschen mit Migrationshintergrund	Grenzenlos. Verein für Menschenrechte	Organisation von Veranstaltungen, Akquise von finanz. Mitteln für Angebote wie z. B. Hausaufgabenhilfe	
Ferienprojekt - Verstehen fremder Herkunft und Kulturen, Erweiterung des interkulturellen Horizonts	Staatliche Grundschule „Caspar Aquilla“		

Standort Rudolstadt			
Angebote	Träger	Ergänzung	Ansprechpartner
Beratung Jugendmigrationsdienst	AWO KV Sonneberg e. V.	dienstags und donnerstags	Landratsamt Haus III, Schwarzburger Chaussee 12, Rudolstadt Frau Schönfelder 03672 480715
Beratung Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer	AWO KV Sonneberg e. V.	dienstags und donnerstags	Landratsamt Haus III, Schwarzburger Chaussee 12, Rudolstadt Frau Katzer 03672 480713
Organisation und Durchführung von Veranstaltungen für Spätaussiedler und Nichtmigranten	Mehrgenerationshaus „Im Städtedreieck“ Diakonieverein Rudolstadt e.V.	Ansprechperson für Spätaussiedler im Landkreis auf Basis Landeszuwendung	Kopernikusweg 2, Rudolstadt Frau Hammermeister 03672 476579

3. Zielstellung

- Vermeidung von Segregationstendenzen bezüglich städteplanerischer Aufgaben (sozialplanerische und städteplanerische Gesamtbetrachtung notwendig)
- Verbesserung des sozialen Miteinanders innerhalb der Wohnquartiere und über deren Grenzen hinaus, unter enger Beteiligung der Bewohner mit und ohne Migrationshintergrund
- Sicherstellung von Zugängen und Möglichkeiten für eine Beteiligung der Menschen aller Generationen, insbesondere auch von Kindern und Jugendlichen bei der Gestaltung des Gemeinwesens - Implementierung von Methoden der Bürgerbeteiligung
- Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit - Menschen mit und ohne Migrationshintergrund sind informiert über Veranstaltungen und Aktivitäten für und von Migranten
- Verbesserung und Aufwertung des Wohn- und Lebensumfeldes der Menschen in ihren Quartieren
- Entwicklung und Festigung eines wechselseitigen Verständnisses der unterschiedlichen Religionen, Sensibilisierung für verschiedene Konfessionen und deren Besonderheiten
- Abbau von Vorurteilen sowie realitätsfernen „Fremdbildern“
- Migranten können sich handwerklich, künstlerisch, musikalisch und sportlich entfalten
- Ermöglichen von Zugängen zu Angeboten im gesamten jeweiligen Stadt- und Kreisgebiet, um Kontakte zu Menschen mit gleichen Interessen, unabhängig von der ethnischen Zugehörigkeit, knüpfen zu können
- Sensibilisierung der Polizei im Umgang mit Migranten (Ängste im Umgang mit der Polizei aufgrund traumatischer Erlebnisse im Herkunftsland)
- Weitere Flexibilisierung der Residenzpflicht (schnelle Entscheidung im Einzelfall für Sondergenehmigungen für Migranten, die im Rahmen organisierter Sport-; Vereins- und Freizeitaktivitäten die Kreisgrenzen regelmäßig verlassen)

4. Umsetzung der laufenden Maßnahmen

- Projekte und Maßnahmen im Wohngebiet Saalfeld-Beulwitz werden in enger Zusammenarbeit der dortigen Akteure im Rahmen der Netzwerktreffen geplant und gemeinsam umgesetzt
- Gestaltung eines Spielplatzes im Umfeld der GU
- Einbeziehung der aktuellen Schulkinder in die Feriengestaltung
- Veröffentlichung Kochbuch „Beulwitz - is(s)t vielfältig und bunt“
- Projekt des SRB mit Beulwitzer Jugendlichen

5. Welche Maßnahmen und Projekte zur Zielerreichung sollen neu initiiert werden?

- Vernetztes Vorgehen (Arbeitskreis: Stadt, Landkreis, Wohnungsgesellschaften, Träger) bei der Bekämpfung und Vorbeugung von Segregationstendenzen in städteplanerischen, sozialplanerischen, wohnungspolitischen Fragen
- Aufbau einer Bibliothek in den Räumen der GU , die einen Bestand an muttersprachlichen Büchern vorhält
- Projektierung eines neuen Fußballplatzes als Ersatz für den Sportplatz in Beulwitz, Prinz-Louis-Ferdinand-Str., wenn dieser durch Ansiedlung im neuen Gewerbegebiet wegfällt
- Schaffung von sinnvollen Betätigungsfeldern für (junge) Männer - Einrichtung einer Fahrradwerkstatt im Wohngebiet Saalfeld-Beulwitz
- Ankündigung von Angeboten und Veranstaltungen vor Ort, um andere Teile der Bevölkerung zu erreichen und positive Außendarstellung zu unterstützen - unter Nutzung Amtsblätter, kostenfreie Zeitungen, Internetangebote der Städte und des Landkreises
- Berücksichtigung religiöser Feiertage (z. B. Bayram) bei Zusammenarbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund
- Regelmäßiger Austausch zwischen Vertretern und Leitungsebene der Kommunen und Menschen mit Migrationshintergrund, z. B. Migrantenstammtisch

- Informationsveranstaltungen der Ausländerbehörde bei gesetzlichen Veränderungen (Ansprechpartner: Frau Gierscheck [03671 823 233](tel:03671823233))
- Veranstaltungen für junge Menschen verschiedener Religionen zum Kennenlernen und Austausch in Zusammenarbeit mit Kirche und deren Jugendgruppen (z.B. Workshops, Diskussionsabende) Förderung eines interreligiösen Dialogs)
- Junge Migranten aus dem gesamten Landkreis beteiligen sich an der Jugendredaktion des SRB
- Spezielle Schulungen für Polizeibeamte (Integrationsberater); Ausweisung eines vertraulichen Ansprechpartners für Migranten bei der PD (Ziel 9)

6. Wie sollen diese Maßnahmen umgesetzt werden?

- Regelmäßige Zuarbeit von öffentlichkeitsrelevanten Informationen an die Redaktion des Amtsblattes des Landkreises
- Spielplatzgestaltung in Zusammenarbeit zwischen GU und Schulverwaltungsamt des Landkreises unter Beteiligung der Anwohner
- Einbindung der zuständigen Kirchengemeinde (Ansprechpartner: ggf. Pfarrer Weiss (Rudolstadt), Pfarrer Forchmann (Saalfeld-Graba)
- Einbinden des SRB

C4 Gesundheit, Sport und Kultur

Integration beinhaltet auch den gleichberechtigten Zugang aller Menschen mit Migrationshintergrund zu Kultur, Sport und gesundheitlicher Versorgung.

Partizipation an Kultur-, Sport- und Freizeitangeboten soll stattfinden, die Vielfalt an Sprache, Herkunft als Bereicherung und Herausforderung verstanden werden. Die Gesundheitsfürsorge und der ungehinderte Zugang zu Kultur- und Sportvereinen aller im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt lebenden Menschen mit Migrationshintergrund sind zu gewährleisten. Kulturelle und religiöse Aspekte, die eine unterschiedliche Wahrnehmung von Körper, Gesundheit und Krankheit bedeuten können, sind dabei besonders zu beachten.

C 4.1 Gesundheit

1. Kurze Einleitung in den Schwerpunkt

Zu den elementaren Bestandteilen selbstbestimmten Lebens gehört es, Verantwortung für die eigene Gesundheit übernehmen zu können.

Die medizinische Infrastruktur im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt kann hinsichtlich seiner Lage im ländlich geprägten Thüringen als gut beschrieben werden. Es stehen sowohl stationäre Einrichtungen als auch eine Vielzahl an niedergelassenen Allgemein- und Fachärzten zur Verfügung.

2. Angebote – Ist-Zustand

Die Mehrheit der vorhandenen Angebote der Gesundheitsfürsorge konzentriert sich auf die städtischen Zentren des Landkreises. Da der überwiegende Teil der Menschen mit Migrationshintergrund in Saalfeld, Rudolstadt, Bad Blankenburg und Königsee beheimatet ist, besteht grundsätzlich auch für diese Bevölkerungsgruppe die Möglichkeit, die vorhandenen Angebote im Rahmen der gesetzlichen Normen und Möglichkeiten zu nutzen.

Für Asylbewerber gelten hierbei die Spezialnormen des Asylbewerberleistungsgesetzes.

Angebote	Träger	Ansprechpartner
Stationäre medizinische Versorgung	Thüringen-Kliniken mit den Standorten Saalfeld und Rudolstadt	Thüringen Klinik „Georgius Agricola“ GmbH, Standort Saalfeld Rainweg 68, 07318 Saalfeld Tel. 03671 54-0 Standort Rudolstadt Hugo-Trinckler-Str. 2 Tel. 03672 456-0
Ambulante medizinische Versorgung	flächendeckendes Netz von derzeit 65 Allgemeinmedizinern	Übersicht über die kassenärztliche Vereinigung www.kv-thueringen.de
Fachärzte	98 Fachärzte, vorwiegend in den städtischen Zentren	Übersicht über die kassenärztliche Vereinigung www.kv-thueringen.de
Zahnärzte	Zahnmedizinische Versorgung: 88 niedergelassene Zahnärzte	www.kreis-slf.de über Gesundheitswesen
Apotheken	37 Apotheken im Landkreis	www.kreis-slf.de über Gesundheitswesen
Reihenuntersuchungen Kinder - Die Teilnahme an den Reihenuntersuchungen in der Kita ist freiwillig. Gesetzliche Pflicht: Einschulungsuntersuchung vor Schulbeginn Die Reihenuntersuchung in der 4. und 8. Klasse. In den Förderschulen erfolgt jedes 2. Jahr eine Reihenuntersuchung.	Landratsamt	Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt Rainweg 81 / Gesundheitsamt Fachdienst Jugendärztlicher Dienst und jugendzahnärztlicher Dienst/gesundheitsliche Aufklärung und Prävention 07318 Saalfeld Jugendärztlicher Dienst Tel. 03671 823 674
Jugendzahnärztlicher Dienst- Jährlich alle Kinder in Kita und Schulen, sowie in der Berufsschule bis zum 18. Lebensjahr	Landratsamt	Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt Rainweg 81 / Gesundheitsamt Fachdienst Jugendärztlicher Dienst und jugendzahnärztlicher Dienst/gesundheitsliche Aufklärung und Prävention 07318 Saalfeld Tel. 03671 823 674
Beratung von erwachsenen Menschen mit psychischen Störungen, geistiger Behinderung, suchtkranke Menschen und Angehörigen (keine therapeutische	Landratsamt	Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt Rainweg 81 /Gesundheitsamt/FD Sozialpsychiatrischer Dienst 07318 Saalfeld Tel. 03671 823 674

Angebote	Träger	Ansprechpartner
Maßnahmen)		
Information zu Präventionsangeboten und Selbsthilfegruppen im Landkreis	Landratsamt	Übersicht und Kontakte über Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt Rainweg 81 Gesundheitsamt 07318 Saalfeld Tel. 03671 823 674

Probleme:

Insbesondere bei Migranten, die die deutsche Sprache noch nicht ausreichend beherrschen oder gar Analphabeten sind, kann es zu Informations- und Versorgungsdefiziten bei Vorsorge, Diagnostik, Therapie, Pflege und Rehabilitation kommen: Viele dieser Migranten sind nicht oder nur schwer in der Lage, ihr Befinden zu artikulieren.

Die Beschreibungen der Migranten können zu Missverständnissen in Bezug auf Körper, Krankheit und Hygiene mangels Kenntnis der spezifischen kulturellen Bedeutung führen.

Der Einsatz von Dolmetschern findet bisher nur sporadisch statt, da er sehr kostspielig und keine Krankenkassenleistung ist.

Die UN-Kinderrechtskonvention gilt entsprechend in Deutschland seit 2010 ohne Vorbehalt. Das hat die Bundesregierung auf Initiative der Bundesjustizministerin beschlossen. So ist „bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, gleichviel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen werden, ... das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt (ist), der vorrangig zu berücksichtigen ist“.

So kann die Bewilligungspraxis in der medizinischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen, für die das Asylbewerberleistungsgesetz gilt, auf den Prüfstand gestellt werden.

Der Migrationsprozess selbst ist für die betroffenen Menschen mit erheblichen psychischen und physischen Belastungen verbunden. Dies gilt besonders für Kinder, Frauen und ältere Menschen: -> darf nicht unterschätzt werden/muss berücksichtigt werden.

Folglich liegen die Herausforderungen der Gesundheitsvorsorge vor allem im Bereich der Information, Aufklärung und interkulturellen Verständigung.

Asylbewerber empfinden den großen zeitlichen und bürokratischen Aufwand bei dem Besuch von Fachärzten als erhebliche Belastung. Zudem fehlen Alternativen bei der Arztwahl (Arzt des Vertrauens).

3. Zielstellungen

- Gewährleistung des Zugangs zu den Angeboten der Gesundheitsfürsorge für alle Menschen mit Migrationshintergrund im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen
- Sensibilisierung von medizinischen Dienstleistern, Behörden etc. für die Bedürfnisse und Befindlichkeiten der Migranten, aber auch der Migranten selbst in Hinblick auf gesetzliche Vorgaben und Zwänge
- Verbesserung des Informationsstandes der Migranten hinsichtlich der Angebote und Strukturen in den Bereichen Gesundheit und Pflege, aber auch zu Vorsorge und Prävention

4. Umsetzung der laufenden Maßnahmen

- Nutzung von vorhandenen Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf Gesundheit und Vorsorge, z.B. Verteilung von kostenlosen mehrsprachigen Flyern der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

5. Welche Maßnahmen und Projekte zur Zielerreichung sollen neu initiiert werden?

- Erstellung eines mehrsprachigen Handbuchs „Gesundheit“ mit Erläuterungen zu medizinischen und anatomischen Fachbegriffen, Behandlungsmethoden, Präventiven Angeboten
- Verstärktes Engagement von ehrenamtlich tätigen Bürgern zur Information, Betreuung, und Begleitung, z. B. bei Arztbesuchen
- Erstellen und Fortschreiben einer Kontakt-Übersicht unterstützender Personen zur Hinterlegung bei Behörden, Ärzten
- Überprüfung und ggf. Optimierung bestehender Abläufe in der Verwaltung (Erleichterung von Wegen, flexiblerer Zugang zu behandelnden Ärzten und Zahnärzten für Asylbewerber, im Rahmen gesetzlichen Möglichkeiten)

6. Wie sollen diese Maßnahmen umgesetzt werden?

- Aushänge in Thüringen Kliniken, um mögliche unterstützende Personen zu erreichen und zu gewinnen
- Erstellen einer Datenbank zu fremdsprachigen Ärzten der Thüringen Kliniken (z.B. durch Azubis/Studenten an den Thüringen Kliniken)
- Hinweise zu Betätigungsfeld Gesundheit im Rahmen der Kreisvolkshochschul-Kurse „Fit für's Ehrenamt“
- Bildung eines Netzwerks aus engagierten Bürgern, welche für Hilfe und Unterstützung zur Verfügung stehen
- Zielgerichtete Nutzung der Ressourcen des ausländischen Fachpersonals in den Thüringen-Kliniken bei der Behandlung von Migranten

C 4.2 Sport

1. Kurze Einleitung in den Schwerpunkt

Die integrierenden Eigenschaften des Sports bieten ausgezeichnete Chancen zur Begegnung von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen. Sport kann gegenseitige Toleranz und Akzeptanz von Regeln allgemein als auch um Miteinander vermitteln und bietet sozial benachteiligten Menschen die Möglichkeit zur Stärkung des Selbstbewusstseins. Im Vereinssport werden Partizipation, demokratisches Zusammenleben und Übernahme von Verantwortung praktiziert. Die gemeinsame Ausübung hilft, kulturelle und sprachliche Barrieren zu überwinden.

Angebote	Träger	Ergänzung	Ansprechpartner
Beteiligung am Programm „Integration durch Sport“	1. SSV Saalfeld e. V.	Stützpunktverein	Pfortenstraße 16 07318 Saalfeld Herr Grau Tel. 03671 530502
Beteiligung am Programm „Integration durch Sport“	SV 1883 e. V.	Stützpunktverein	Corrensring 22b 07407 Rudolstadt Herr Karpinsky Tel. 03672 342004
Sportangebote in unterschiedlichen Disziplinen	VfL 06 Saalfeld e. V.	Hoher Anteil an Migranten	Geschäftsstelle: PF 2117 07307 Saalfeld Tel. 03671 513853
Sportliche Betätigung in unterschiedlichen Dis-	173 Sportvereine		Info über Kreissportbund

Angebote	Träger	Ergänzung	Ansprechpartner
ziplinen			„Saale/Schwarza“ e.V. Wirrbacherstr.10 07422 Bad Blankenburg Tel. 036741 41940
Interkulturelle Freizeit-sportaktivitäten im Rahmen der Mobilen Jugendarbeit	Bildungszentrum Saalfeld GmbH		Jugendzentrum Saalfeld Kleiststr. 1 07318 Saalfeld Herr Uthe Tel. 03671 35108
Freizeitsportangebote	Träger der offenen Jugendarbeit in den Städten und in der ländlichen Region (Jugendhäuser, Mobile Jugendarbeit usw.)		
Sportliche Betreuung für Kinder mit Migrationshintergrund im Stadtgebiet Saalfeld	Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt	Sportliche Förderung, Wettkämpfe, Ferienbetreuung	Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt Fachdienst Schulverwaltung Frau Hempel 03671 823 395

Probleme:

Die Integration durch Sport ist keine Selbstverständlichkeit. Der organisierte Sport in Vereinen oder bei gewerblichen Anbietern wird von einkommensstarken Bürgern besser angenommen, als von sozial benachteiligten, zu denen man den größten Teil der Migranten zählen muss.

Größere Entfernungen zu den Sportstätten oder Vereinen können, insbesondere die Kinder, aufgrund von fehlenden finanziellen Mitteln, nicht bewältigen.

Besonders schwierig ist der Zugang zu Sport dort, wo religiöse oder kulturelle Schranken vorhanden sind (z.B. Schwimmen für muslimische Frauen).

3. Zielstellungen

- Öffnung der Sportvereine für sozial Schwache durch Staffelung der Beiträge
- Förderung der Inanspruchnahme der Mittel aus Bildung und Teilhabe für Mitgliedsbeiträge
- Schaffung von wohnortnahen Sportmöglichkeiten
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit der Vereine über die Möglichkeiten des Vereinssports zur Gewinnung von neuen Mitgliedern, Organisation von „Begegnungen“ zwischen Migranten und Vereinen
- Sensibilisierung der Sportler, um die teilweise noch vorhandenen Ressentiments gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund abzubauen.

4. Umsetzung der laufenden Maßnahmen

- Durchführung von Sportveranstaltungen unter dem Aspekt der interkulturellen Begegnung
- Erweiterung der Beratung zu Fördermöglichkeiten/-programmen mit Schwerpunkt Integration durch Kreissportbund/Vereinsberatung (Frau Breuer)

5. Welche Maßnahmen und Projekte zur Zielerreichung sollen neu initiiert werden?

- Sensibilisierung der Vereine hinsichtlich der Integrationsarbeit, eventuell Vergabe eines „Integrationspreises“ für vorbildliche Vereine
- Vernetzung von Sportvereinen mit den Integrationskursträgern
- Etablierung von Sportangeboten besonders für Frauen und ältere Migranten
- Eine stärkere Repräsentanz von Migranten in Funktionen des organisierten Sports (langfristige Zielsetzung), damit deren Interessen und Bedürfnisse besser vertreten werden können.
- Einbindung von Migranten in Sportveranstaltungen - Tag der Vereine usw.

6. Wie sollen diese Maßnahmen umgesetzt werden?

- Veranstalten von Probetrainings
- Trainer in Ausbildung an der Landessportschule für die Betreuung von Sportgruppen gewinnen
- Erhebung zu Sportmöglichkeiten und Erfassung von Bedarf an Formen sportlicher Betätigung und vorhandener Talente der Migranten im Landkreis (LRA/Schulverwaltungsamt, Frau Krämer-Waack)

C 4.3 Kultur

1. Kurze Einleitung in den Schwerpunkt

Kultur hat eine große Bedeutung für die Integration. Besonders in den Bereichen Tanz, Musik und bildende Kunst ist sie auch dann ein Mittel zur Kommunikation, wenn man die Sprache der neuen Heimat noch nicht oder nur unvollkommen spricht. Der Bedarf nach Begegnungen und kultureller Aktivität ist ein bedeutendes Zeichen für den Integrationswillen der Menschen.

Interkulturelle Öffnung und die damit verbundene Vermittlung interkultureller Kompetenzen wie Verständnis, Akzeptanz und Wissen um kulturelle Vielfalt ist unverzichtbarer Bestandteil und zentrale Voraussetzung für eine erfolgreiche Integrationsarbeit. Hierbei gilt es die Traditionen der Herkunftsländer zu pflegen, um im Prozess der Integration die eigene Identität zu bewahren und die „neue Heimat“ mit bisher unbekanntem kulturellen Elementen zu beleben und zu bereichern.

Angebote	Ergänzung	Träger/Info
Tanz- und Folkfest als überregionale Veranstaltung mit Menschen aller Kontinente, welche gemeinsam singen, tanzen und musizieren	Das jährlich stattfindende Tanz- und Folkfest mit dem friedlichen Nebeneinander Tausender Menschen unterschiedlichster Nationalität und Sprache gilt als Synonym für die erfolgreiche Akzeptanz fremdländischer Kultur im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt.	Stadtverwaltung Rudolstadt Fachdienst Kultur TFF 07407 Rudolstadt Markt 7 Tel. 03672 486460 Office@rudolstadt.de www.tff-rudolstadt.de
Saalfelder Dia-Festival mit Vorstellungen und Vorträgen zu unterschiedlichen Ländern Völkern und Kulturen	Möglichkeit der Einbindung in kulturelles Rahmenprogramm	Info über www.weltsichten.de

Angebote	Ergänzung	Träger/Info
<p>Weltläden in Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg und als Plattform für interkulturelle Veranstaltungen.</p> <p>Förderung internationaler Gesinnung und Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens.</p>	<p>In den Vereinsräumen werden unter anderem regelmäßig Informationsveranstaltungen zu fremden Ländern und Kulturen durchgeführt, die offen für alle interessierten Besucher sind.</p>	<p>Eine Welt Verein Saalfeld-Rudolstadt e.V. Knochstraße 1, Saalfeld/ Kirchgasse 13, Rudolstadt/ Kirchplatz 1, Bad Blankenburg</p> <p>Frau Bordes Tel. 03671-527953 www.mein-weltladen.de</p>
<p>interkulturelle Veranstaltungen im Wohngebiet Beulwitz, organisiert durch Begegnungsstätte, Mobile Jugendarbeit bzw. Gemeinschaftsunterkunft (Kochabende, Feste)</p>	<p>In Saalfeld-Beulwitz werden durch die Mitarbeiter der Gemeinschaftsunterkunft bzw. der Begegnungsstätte diverse Projekte und Veranstaltungen (z.B. Bayram-Fest) organisiert, um die unterschiedlichen Kulturen erlebbar zu machen und um kulturell aktive und interessierte Migranten einzubinden, zu fördern und zu unterstützen.</p>	<p>Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt GU Hans-Gottwald Str. 2 Frau Maar Tel. 03671 5274888</p> <p>Diakoniestiftung Weimar-Bad Lobenstein gGmbH Begegnungsstätte Beulwitz Prinz-Louis-Ferdinand-Straße 2, Saalfeld Frau Penzold 03671 527533</p> <p>BZ Saalfeld GmbH Jugendzentrum Kleiststr. 1 07318 Saalfeld</p>
<p>Theater, Orchester, Museen und Ausstellungen</p> <p>breites Angebot an Kulturvereinen wie Tanzgruppen, Chöre etc. zur Nutzung gemäß der individuellen Interessen</p> <p>Vereinsregister</p>		<p>Stadtverwaltung Saalfeld Kulturamt Markt 1 Tel. 03671 5980 www.Saalfeld.de</p> <p>Stadtverwaltung Rudolstadt, Markt 7 Abt. Kultur, Jugend, Tourismus, Sport Tel. 03672 –4860 www.rudolstadt.de</p> <p>Verantwortliche in den Städten und Gemeinden des Landkreises</p>

Insgesamt betrachtet haben Menschen mit Migrationshintergrund derzeit zu wenige Möglichkeiten, an den vorhandenen kulturellen Angeboten teilzuhaben oder ihre Talente, Erfahrungen und Potenziale in die hiesige Kulturlandschaft einzubringen.

3. Zielstellungen

- Ein Bekenntnis zur Weltoffenheit und Vielfalt!
- Öffnung der Vereine für sozial Schwache durch Staffelung der Beiträge
- Kulturelle Potenziale der Migranten sowie deren Bedarf an kulturellen Angeboten und eventuelle Zugangsbarrieren sind zu ermitteln (Kreativworkshops etc.)
- Ausstellungsflächen für künstlerisch begabte Migranten im öffentlichen Raum zur Verfügung stellen (auch außerhalb des Städtedreiecks z.B. Fotoausstellung über die Heimatländer)
- „Interkulturelles Sommerfest“ als mögliches Motto des durch die Auszubildenden des Landratsamtes gestalteten Kinderfestes
- verstärkte Öffentlichkeitsarbeit durch Migranten, um anderen Bevölkerungsschichten fremde Kulturen näher zu bringen
- Gezielte Förderung von besonders musikalisch und künstlerisch begabten Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund (eventuell: Musikschulen, Saalfelder Kirchenchöre, Gospelchöre, Rudolstädter Kunstwerkstatt)

4. Umsetzung der laufenden Maßnahmen

- Nutzung der bestehenden Ausstellungsflächen im Landratsamt wird bei Bedarf ermöglicht.

5. Welche Maßnahmen und Projekte zur Zielerreichung sollen neu initiiert werden?

- Sensibilisierung der Vereine hinsichtlich der Integrationsarbeit
- Einbindung von musikalisch begabten Migranten in die Angebote im Rahmen des Tanz- und Folkfestes
- Nutzung von vorhandenen Kompetenzen (Kochen) z. B. für interkulturelle Büffets bei Veranstaltungen des Landratsamtes
- Ausbau vorhandener Aktivitäten zur Vorstellung anderer Kulturen im frühkindlichen Bildungsbereich (Kita, Grundschule)
- Beteiligung von Migranten bei bestehenden Anlässen (Tag des ausländischen Mitbürgers) und interkulturelle Woche

6. Wie sollen diese Maßnahmen umgesetzt werden?

- Erfassung von Bedarf an Formen kultureller Teilhabe und vorhandener Kompetenzen der Migranten im Landkreis

D.) Zusammenfassung grundlegender Ziele

Bei der Umsetzung des Integrationskonzeptes sind folgende Ziele zu verfolgen:

1. Chancengleichheit bei gesellschaftlicher und politischer Teilhabe und Teilnahme von Migranten aller Generationen, besonders auch von Kindern und Jugendlichen am Gemeinwesen
2. Partizipation der Migranten bei der Umsetzung und Fortschreibung des Integrationskonzeptes
3. Bestellung eines hauptamtlichen Integrationsbeauftragten des Landkreises als Ansprechpartner
 - ein zentraler Ansprechpartner für den Bereich Migration und Integration (Integrationsbeauftragter oder -manager) initiiert eine Verbesserung der Vernetzung (mgw. auch Ausbildung zum Integrationslotsen)
 - Schaffung weiterer Gremien
4. Öffentlichkeitsarbeit: Menschen mit Migrationshintergrund sollen relevante Angebote und Dienste aus den Bereichen sprachliche, berufliche Förderung, Bildung, Kultur, Freizeit, Gesundheit, Sport im Landkreis umfassend kennenlernen
5. Ehrenamt wird gestärkt und als wichtige Ressource genutzt.

Welche Maßnahmen und Projekte zur Zielerreichung sollen neu initiiert werden?

- Bildung eines dauerhaften Gremiums, Arbeitskreises als Sprachrohr für die Belange der Menschen mit Migrationshintergrund, zur Umsetzung/Koordinierung des Integrationskonzeptes, Steuerung/Optimierung von im Integrationsprozess zu Tage tretenden Erscheinungen und der Abstimmung bestehender Angebote (Mischung von Migranten und Herkunftsdeutschen)
 - Erstellung eines jährlichen Arbeitsplans
- Bildung eines Ausländerbeirates auf Kreisebene (Beratung von kommunalen Parlamenten und Verwaltungen bei migrationsrelevanten Themen)
 - Alternativ: Migranten als „berufene Bürger“ bzw. „Fachkundige“ in Ausschüssen des Kreistages
- Erstellung eines „Migrantenwegweisers“ in verschiedenen Sprachen mit Informationen zu sprachlichen, beruflichen Fördermöglichkeiten, kulturellen Angeboten, Freizeitangeboten, Gesundheit, Sport, Bildungsbereich usw.
- Schaffung eines Pools an Ehrenamtlichen, die Patenschaften für Migranten übernehmen (siehe S. 11)
- mehrsprachiges Informationsmaterial in den für Migranten relevanten Verwaltungsbereichen (ggf. bei anderen Kommunen anfragen, ob solches Material bereits existiert)
- Gründung eines Fonds für Integrationsprojekte (sammeln von Spenden); Betreuung & Koordination, eventuell durch „Grenzenlos e.V.“

Wie sollen diese Maßnahmen umgesetzt werden?

- Zurückgreifen auf ausgebildete Sprachkulturvermittler (Refugio-Ausbildung) für Übersetzungen, Studierende in sprachwissenschaftlichen Fachrichtungen
- Stärkere Einbeziehung von Migrantenselbstorganisationen
- Einbeziehung von „Perspektivwechsel“ zur Unterstützung bei der Weiterentwicklung des Integrationskonzeptes und der Entwicklung anschlussfähiger Bildungs- und Handlungskonzepte im Rahmen der Integrationsarbeit (Ansprechpartner: Christian Uthe BZ Saalfeld GmbH)
- Verstärkte Nutzung wissenschaftlicher Ressourcen (Gymnasien Seminarfacharbeiten), Universitäten und Fachhochschulen (Abschlussarbeiten)

E) Evaluations- und Controllingschwerpunkte

Abschluss einer Kooperationsvereinbarung zur regelmäßigen Datenlieferung mit Verwaltungen, dem Staatlichen Schulamt, Jobcenter, Kita

Indikatoren

- Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in den Kindertageseinrichtungen
- Evaluierung der Sprachstandmessung im Übergang Kindertagesstätte-Schule
- Anteil der Eltern mit Migrationshintergrund in Elternbeiräten der Kindertageseinrichtungen
- Anteil gezielter Angebote für Eltern (Mütter) mit Migrationshintergrund
- Evaluierung der Integrationskonzepte (soweit vorliegend) der Schulen
- Sprachstandfeststellung der Migranten zu jeweiligem Schuljahresabschluss
- Anteil von Migranten an Gymnasien
- Anteil an Regelschul-, Hauptschul- und Förderschülern mit einem Migrationshintergrund
- Anteil der Eltern mit Migrationshintergrund in Elternbeiräten der Schulen
- Anteil der Kinder und Jugendlichen an den Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfe
- Anteil der 14- bis unter 21-Jährigen, gegen die ein Jugendgerichtshilfverfahren eingeleitet wurde, an der Bevölkerung dieser Altersgruppe
- Die Ausbildungsquote der Auszubildenden mit Migrationshintergrund
- Arbeitslosenquote insgesamt mit/ohne Migrationshintergrund
- Arbeitslosenquote bei unter 25jährigen insgesamt mit/ohne Migrationshintergrund
- Anteil der Migranten in den Stadtgebieten
- Anteil Personen mit Migrationshintergrund im Kreistag, Stadträten und Gemeindevertretungen

Instrumente

- Jährliche Analyse der Qualitätsberichte der Mobilen Kinder- und Jugendarbeit, Gemeinwesenarbeit
- Jährlicher Bericht des Arbeitskreises im Kreistag
- Regelmäßige statistische Erhebungen (eventuell alle zwei Jahre)/ wissenschaftliche Begleitung durch FSU Jena

Die Evaluation ist durch die zentrale Arbeitsgruppe vorzubereiten (Schwerpunkte) und auszuwerten. Die Fortschreibung des Konzeptes erfolgt kontinuierlich.

Dieses „Integrationskonzept für Menschen mit Migrationshintergrund“ ist ein Anfang. Es soll perspektivisch auf alle „benachteiligten Bevölkerungsgruppen“ erweitert werden.

Im Integrationskonzept werden zahlreiche Informationen zu Angeboten, Diensten und Hilfen zusammengefasst. Dennoch kann kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben werden.